

DFV: 10 Punkte für eine gute finanzielle Mehr-Kind-Politik

- ❖ Mehr-Kind-Politik ist **mehr als Nachteilsausgleich**: Sie muss **Anreize und Spielräume** schaffen, damit mehr Menschen sich ihre Kinderwünsche erfüllen können.
- ❖ **Steuer- und Abgabengerechtigkeit**. Eltern zahlen für jedes Kind verfassungswidrige Strafsteuern und Strafabgaben aufs Existenzminimum. Das macht auch erwerbstätige Familien arm. Der DFV fordert, den steuerlichen Kinderfreibetrag pro Kind auf die Höhe des Grundfreibetrags für Erwachsene (8.652 Euro) anzuheben und einen Kinderfreibetrag in gleicher Höhe in die Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung einzuführen. Das entlastet das Familienportemonnaie direkt und spürbar – ganz ohne milde Gaben.
- ❖ Das mit dem steuerlichen Kinderfreibetrag verrechnete **Kindergeld** muss die maximale steuerliche Wirkung des Kinderfreibetrags erreichen und auf eine **existenzsichernde Höhe von 330 Euro** mitziehen. Dieser Betrag garantiert allen Familien monatliche Steuergerechtigkeit und schützt Kinder aus einkommensschwächeren Familien vor Armut.
- ❖ Erhalt des Ehegattensplittings: Denn das Splitting ist keine „Eheförderung“, sondern die **sachgerechte und verfassungskonforme Besteuerung der Ehe als Erwerbs- und Wirtschaftsgemeinschaft**.
- ❖ Mehrwertsteuer, Energiesteuern & Co. belasten große Familien besonders stark. Als ersten Schritt fordert der DFV einen ermäßigten **7%-Mehrwertsteuer-Satz für Kinderprodukte**. Perspektivisch muss es für Familien eine Rückerstattung aller Verbrauchsteuern geben, die auf den Kindesunterhalt entfallen.
- ❖ **Finanzielle Absicherung der dreijährigen gesetzlich geschützten Elternzeit**: Viele Mehr-Kind-Familien erhalten nur den kleinen Elterngeld-Sockelbetrag und stehen nach einem Jahr finanziell im Regen. Der DFV fordert ein Betreuungsbudget von 700 Euro bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes, das als Subjektförderung direkt und in bar bei den Familien statt wie jetzt bei den Institutionen ankommt. Erst dann haben Familien Wahlfreiheit und können selbst über die passende Betreuungsform entscheiden – sei es häusliche Betreuung, familiennahe Kindertagespflege oder ein guter Krippenplatz.
- ❖ **Gleichwertigkeit von Erziehungs- und Erwerbsarbeit**: Mehr-Kind-Familien brauchen neue Optionen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die zu ihren Bedürfnissen passen – z.B. familienflexible Lebensarbeitszeitmodelle und die besondere Anerkennung von Kindererziehung als Pluspunkt bei Einstellungen und Beförderungen.
- ❖ **Familiengerechtes und bezahlbares Wohnen**: Der DFV fordert die Wiedereinführung einer bundesweiten und unkomplizierten Wohneigentumsförderung für Familien und eine gezielte Mehr-Kind-Förderung im Sozialen Wohnungsbau.
- ❖ **Gerechte Elternrente für Erziehungsleistung**: Die rentenrechtlichen Kindererziehungszeiten müssen von 2 bzw. 3 Jahren auf 6 Jahre pro Kind verlängert werden. Auch bei weiteren Renteninstrumenten wie den Kinderberücksichtigungszeiten muss sichergestellt sein, dass sie pro Kind wirken und nicht per Zufall abhängig vom Abstand und Zeitpunkt der Geburten.
- ❖ Alle Gesetze und Verordnungen gehören auf einen **Familien-TÜV**, der prüft, ob Regelungen und Leistungen zu Mehr-Kind-Familien passen und Fehlentscheidungen aus dem Verkehr zieht.

